

# THE ALPINE-HIMALAYAN mailrunner

## 01 | 2011

**INHALT:** 1 Editorial | 2 Saving Mount Everest 2011 | 3 Helpless Children | 4 Gesundheitsprogramm | 4 Ausstellung Alpen-Himalaya | 4 Karmalaya



### *Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder von EcoHimal!*

In den letzten Wochen wurde an mich mehrfach die Frage gerichtet, warum wir uns als Entwicklungsorganisation dafür einsetzen, den Touristenmüll am Mount Everest wegzuräumen. Es gibt einige gute Gründe dafür – die zwei wichtigsten sind: Dieser Berg mit dem Nationalpark ist ein UNESCO-Weltnaturerbe, also der ganzen Menschheit zum Schutze überantwortet. Zweitens wollen wir zusammen mit den Einheimischen eine dauerhafte Lösung für das Müllproblem in der gesamten Region erarbeiten und auch umsetzen. Das ist eine sehr herausfordernde Aufgabe für uns – Aufklärung und Bildung, also Kommunikation im Sinne von nachhaltiger Entwicklung und zum Schutz der Biodiversität dieses einzigartigen Gebietes.

*Wir arbeiten in diesem Projekt mit einigen Ministerien und den Behörden auf Distriktebene zusammen, in erster Linie aber mit den Einheimischen und deren Organisationen. Zumindest eine Regierung hat das Land nun wieder – aber wie lange wird sie halten? Wird sie überhaupt etwas zustande bringen, diese Koalition von verschiedenfarbigen „Sozialisten“? Die Medien wie die BürgerInnen des Landes fragen sich zu Recht, ob die großen Revolutionäre wirklich auf der Seite des Volkes stehen oder doch in erster Linie die eigenen Interessen verfolgen. Auch die neue Verfassung ist noch lange nicht fertig und somit prägen die ideologischen Auseinandersetzungen nach wie vor den Alltag der 30 Millionen Nepali. Diese haben aber genug von jener Kaste von Politikern, die nicht in der Lage ist, wenigstens die Grundbedürfnisse der Bewohner dieser jungen Republik zu befriedigen.*

*Also haben die Menschen in den Städten und Dörfern die Initiative an sich gezogen und Kooperativen gegründet, die versuchen, das Leben in eine vernünftige Bahn zu bringen. EcoHimal kooperiert seit langer Zeit mit diesen Basisgruppen und hat das zu seinem Arbeitsprinzip gemacht. Dies trifft auf das neue Saving Mount Everest-Projekt ebenso zu wie auf das eben abgeschlossene Arun-Projekt, das in der Pufferzone des Makalu-Barun-Nationalparks in mehreren Phasen*

*durchgeführt wurde. Schulter an Schulter mit den Betroffenen zusammen die Probleme analysieren und Lösungen zu finden – das ist unser Auftrag. Diesen gut zu erfüllen und die eingesetzten Budgets bestmöglich zum Wohle der am meisten Bedürftigen und zum Schutze der Natur zu verwenden, das ist unser Ziel.*

*Für Ihre moralische wie finanzielle Unterstützung, ihre Spenden sowie für Ihr Interesse an unserer Arbeit, danke ich Ihnen sehr herzlich!*

*Namaste und Tashi delek – Ihr*

**Kurt Luger**

Vorsitzender von EcoHimal



Träger in Namche Bazar. © Martin Edström

## Saving Mount Everest – Start der Reinigung des Berges

### 19.4.

Von Lukla geht es hinauf nach Namche Bazar. Die Gegend verändert sich rasant – es gibt viel mehr schöne Häuser, solide Brücken, modernisierte und teure Restaurants. Die Zahl der Touristen, jetzt zu Beginn der Hauptsaison, ist schon groß und man wandert den ganzen Tag umgeben von Touristen – you'll never walk alone, so könnte man wie die Liverpool Fussball-Fans singen. Die Dörfer werden größer und wachsen immer mehr zusammen. Die Gegend ist stark belebt auch von Trägern, den Einheimischen und Yak-Karawanen, die die Versorgung der Region aber auch der Expeditionen am Mount Everest leisten.

geworfen wird. Bevor sie voll sind, zünden wir den Müll an. Die Touristen bekommen das gar nicht mit.“

### 21.4.

Die Gruppe aus EcoHimal-Mitarbeitern und den schwedischen Unterstützern ist auf dem Weg zum Everest Basecamp, um dort den Projektstart zu erleben. Dabei kommen sie am Kloster Tengboche vorbei, das heute von etlichen Lodges umgeben ist, in denen täglich an die hundert Trekker übernachten. Sie produzieren Müll, der von jungen Mönchen gesammelt wird und in einer Grube etwas abseits der Route gelagert und verbrannt wird. „Ich glaube, dass die Touristen



Clean-Up Team im Basecamp.

© Martin Edström

Wetter überhaupt völlig unvorhersehbar – es regnet fast täglich, in dieser Höhe heißt das Schneefall! Schwierige Bedingungen für alle, die unterwegs sind und auch nachts kriecht die Kälte in die Hütten und Schlafsäcke. Die Mülleimer aus geflochtenem Bambus sind auch in dieser Höhe voll von Plastikflaschen, in denen „Himalaya Water“ oder „Cristal Water“ für 100 Rupien (ein Euro) verkauft und mitgetragen wird. Was mit den leeren Flaschen geschehen soll, steht in den Sternen, denn ein Pfandsystem lässt sich wohl kaum umsetzen. Rupert Schnöll aus Kuchl, UNTHA-Ingenieur, und Anton Zuser von der TU Wien, beide Experten für Müllentsorgung, diskutieren, wie ein Plastikzerkleinerungsgerät Abhilfe schaffen kann. Aber vielleicht sollte man die Plastikflaschen besser ganz verbieten, wie die Glasflaschen vor mehr als zehn Jahren? Damals hat EcoHimal 50.000 Bierflaschen ausgeflogen, jetzt kommen nur noch Aludosen in den Nationalpark hinein und die kann man wieder verwerten.

### 27.4.

Ankunft im Everest Basecamp auf fast 5400 Meter. Die Sherpas der Everest Summiters Association, Partner in diesem Projekt, haben ihre Zelte bereits aufgeschlagen, die Ausstellung über das Projekt aufgebaut und begonnen, die ersten zwei Tonnen Müll zu sammeln. Obwohl der Platz so entlegen ist, muss man hier auf die Annehmlichkeiten unserer Zivilisation nicht verzichten. Sogar das Internet funktioniert von hier einwandfrei! Heuer wollen 250 Touristen auf den Gipfel



Lama Kaji Sherpa, General Secretary des Sagarmatha Pollution Control Committee bei einer Müllgrube nahe Namche Bazar. © Martin Edström

### 20.4.

Namche Bazar – wir führen Interviews mit den Bewohnern der größten Siedlung im Khumbu, wollen genau wissen, wie man bislang mit dem Müll umgegangen ist. Ang Dorje vom Sagarmatha Pollution Control Committee erzählt uns, dass man immer von privaten Spenden und Unterstützung abhängig war. Bis heute gibt es kaum eine Unterstützung von öffentlicher Hand. Und wie wurde man den Müll los? „Wir haben ihn einfach verbrannt, machen das noch heute so. Es gibt einige Gruben außerhalb der Ortschaften, in die der gesammelte Müll

hier schon sehr verantwortlich mit dem Müll umgehen“, sagt Pasang Sherpa, einer der jungen Mönche, die diese Arbeit erledigen. „Aber die Nepalesen glauben, wenn sie den Müll nicht sehen, gibt es gar kein Problem.“

### 24.4.

Die Gruppe ist in Pheriche angekommen, hat in den Dörfern mit vielen Leuten Gespräche geführt, die Müllsituation analysiert und sich auf diese Weise auch für die große Höhe akklimatisiert. Auf 4200 m ändert sich die Vegetation, wird sehr karg, während der Wind und die Kälte zunehmen. Heuer ist das



Blick auf die Ama Dablam, 6 856 m, am Weg zum Everest Basecamp. © Martin Edström



© Martin Edström

steigen. Das heißt aber auch, dass viel Müll schon im Lager entsteht und der Aufwand ist massiv – von in Plastik verpacktem Essen bis zu dem, was jeder so von sich gibt. Der Schneefall der letzten Tage hat den Müll aber gütig zugedeckt. Nach einigen Sonnentagen wird er wieder an die Oberfläche kommen und nicht nur das Auge belästigen.

22 bestens ausgebildete Sherpas haben ihre Mission gestartet, es werden aber noch viel mehr werden. Auch Pemi Diki Sherpa ist hier und in die Cleaning Expedition eingebunden.

Sie sagt, sie ist dabei, weil sie es als ihre Verpflichtung ansieht, mitzuhelfen, den Berg und die Region zu reinigen – als Frau, als Sherpani und als Bergsteigerin. „Das ist eine Sache, wo man einfach dabei sein muss!“

Die Reinigungsarbeiten am Berg sind jetzt in vollem Schwung, haben aber durch die schwierigen Wetterumstände verspätet begonnen. Sie werden wohl vor dem Monsun nicht zur Gänze abgeschlossen sein, sondern sich in den Herbst hineinziehen. Bis dahin soll auch der Regierungsentwurf mit der

neuen Regelung für die Expeditionen fertig sein. Dann wird auch die wissenschaftliche Analyse des Müllproblems in der Region vorliegen. Auf dieser Grundlage wird EcoHimal gemeinsam mit allen Partnern für das Welterbe Nationalpark Mount Everest eine Konzeption für den zukünftigen Umgang mit Müll ausarbeiten.

**Martin Edström/Kurt Luger**

**Martin Edström**

Photographer and journalist

[www.martinedstrom.com](http://www.martinedstrom.com)

## Helpless Children – Ein erfolgreiches Schuljahr ging zu Ende

Das Schuljahr in Nepal beginnt im April und endet im darauffolgenden März. Daher haben die Kinder unseres Bildungsprojekts in Nepal vor zwei Monaten ihre Zeugnisse bekommen. Alle 22 Schülerinnen und Schüler haben im letzten Schuljahr mit viel Freude und Engagement bewiesen, wie gerne sie die Arunodaya Academy in Kathmandu besuchen: 15 Schülerinnen und Schüler haben mit Auszeichnung abgeschlossen, sieben mit gutem Erfolg.

Kaum etwas erinnert heute noch an die traurigen Gesichter und Geschichten der Kinder aus ihren Tagen im Waisenhaus oder den schlechten Lebensbedingungen in ihren Dörfern. Vieles von dem, was die Kinder früher versäumt haben, wurde aufgeholt und sie zählen heute zu den Besten in ihrer Klasse.

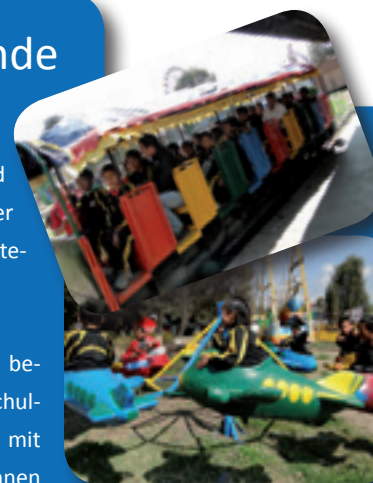
Die Schulpartnerschaft mit der HLW St. Pölten bereitet weiterhin allen Beteiligten viel Freude. Regelmäßig werden kleine Briefe von hier nach dort und zurück geschickt und mit begleitenden Projekten versucht, der anderen Lebenswelt etwas näher zu kommen. Die Partnerschaft machte auch einen spannenden Ausflug der Kinder in einen Vergnügungspark möglich. Dort erlebten die



Kinder kleine und große Abenteuer und die Begeisterung war riesig.

Mittlerweile hat bereits das neue Schuljahr begonnen - mit nun 30 Schülerinnen und Schülern, die durch das Projekt unterstützt werden. Durch einige großzügige Spenden können wir noch mehr Kindern eine fundierte Bildung und ein erfülltes Leben ermöglichen.

Wir danken allen UnterstützerInnen herzlichst und hoffen weiterhin auf Ihre Hilfe für unsere fleißigen Schülerinnen und Schüler!



Fotos © Eco Himal

## Trinkwasserleitungen, Brunnen und Toiletten für Pawai und Bakachol

In unserem Gesundheitsprogramm in Pawai und Bakachol arbeitet die Bevölkerung zurzeit an der Trinkwasserversorgung und dem Bau der Toiletten. In drei Dörfern sind die Leitungen und Brunnen bereits in Betrieb, in fünf weiteren wird daran gearbeitet. Auch der Bau der Toiletten macht große Fortschritte – Ende April waren mehr als 80 Toiletten fertig gestellt.

Das Ziel ist es, für die gesamte Bevölkerung der beiden Gemeinden, ca. 6.600 Frauen, Männer und Kinder, sauberes Trinkwasser zur Verfügung zu stellen und somit die Gesundheit der Menschen in den Dörfern nachhaltig zu verbessern. Die starken Preissteigerungen für die notwendigen Baumaterialien in Nepal, wie Zement und Wasserrohre, stellen uns jedoch vor eine große finanzielle Herausforderung.



Die Trinkwasserleitungen liegen bereit.



Karmalaya vermittelt Freiwilligenarbeit, Praktika und Ausbildungen in Nepal und organisiert besondere Reiseerlebnisse als „Upgrade“ – für all jene, die im Anschluss an ihr Engagement noch etwas länger bleiben möchten. Individuell oder als fertig geschnürtes Paket. Unter dem Motto „Heart work & soul travel“ können Teilnehmer ihr Herzblut in über 40 soziale, pädagogische, ökologische oder Community-Projekte stecken sowie fachspezifische Praktika in den Bereichen Medien, Gesundheit, Jura oder Tourismus absolvieren.

Mag. Tina Eder  
[www.karmalaya.com](http://www.karmalaya.com)



Ein neuer Brunnen versorgt die Menschen im Dorf mit sauberem Trinkwasser. © EcoHimal

## Ausstellung Alpen-Himalaya im Nationalparkzentrum Mallnitz

Unsere Ausstellung geht auf Tour: Alpen-Himalaya - anders und doch gleich wird diesen Sommer im Nationalparkzentrum BIOS in Mallnitz, Kärnten zu sehen sein. Die Eröffnung findet am 2. Juli 2011 um 19:30 Uhr statt.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für den guten Besuch der Ausstellung im Haus der Natur in Salzburg und die vielen positiven Rückmeldungen!

BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz, Nationalpark Hohe Tauern - Kärnten

[www.bios-hohetauern.at](http://www.bios-hohetauern.at)



Spendenkonten:

Hypo Salzburg: BLZ 55000 · Konto Nr. 1.0200.029.349 · IBAN: AT735500010200029349 · BIC: SLHYAT2S  
 Salzburger Sparkasse: BLZ 20404 · Konto Nr. 01.500.153.569 · IBAN: AT642040401500153569 · BIC: SBGSAT2S

Impressum: Öko Himal · Hofhaymerallee 11/17 · 5020 Salzburg · office@ecohimal.org  
[www.ecohimal.org](http://www.ecohimal.org) · Vereinsnummer 886266575 · Grafik: [www.adriankoepli.com](http://www.adriankoepli.com)